

# Tierisch gut: 175 Jahre Berliner Zoo

Der älteste Tiergarten Deutschlands und der artenreichste der Welt feiert Geburtstag – und Besucherrekorde

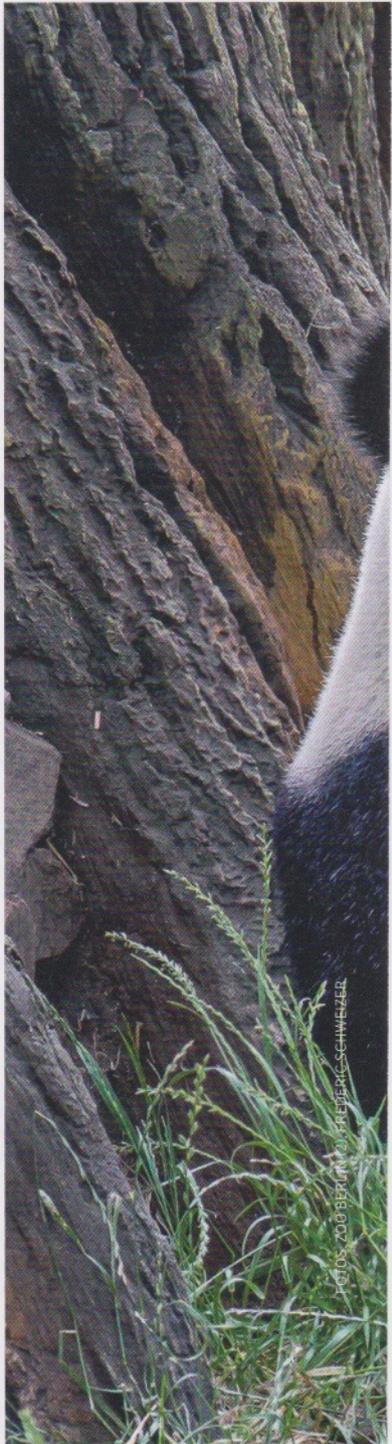
VON *Almut Kaspar*

*Einer der Besucherlieblinge: der Große Panda Jiao Qing, geboren 2010 in Chengdu, heute im Berliner Zoo zu Hause. Das Elefantenportal war schon immer Wahrzeichen (Bild oben, um 1910). Nach Kriegszerstörungen wurde es von 1983 bis 1984 neu errichtet*

**K**önig Friedrich Wilhelm III. von Preußen (1770–1840) war ein passionierter Sammler exotischer Tiere. Auf der Pfaueninsel in der Havel hielt er Büffel, Waschbären, Affen, Nasenbären oder Kängurus, dort ließ er zahlreiche Vögel verschiedenster Arten füttern und kaufte ständig neues Federtier aus aller Herren Länder hinzu. Sohn Wilhelm IV., der die Leidenschaft seines Vaters nicht teilte, überließ den Tierbestand Professor Martin Hinrich Lichtenstein, damals Direktor des Zoologischen Museums. Der wollte nämlich gemeinsam mit Naturforscher Alexander von Humboldt und Landschaftsarchitekt Peter Joseph Lenné einen Zoo mitten in der Stadt gründen. Nach dreijähriger Bauzeit wurde schließlich am 1. August 1844, also vor genau 175 Jahren, der Zoologische Garten »

## 33

**Mio. Euro** Umsatz machte die Zoologische Garten Berlin AG im Jahr 2018 und erzielte damit einen Überschuss von fast 3,5 Mio. Euro.





**Dr. Andreas Knieriem,  
Vorstand Zoo Berlin**

Der Veterinärmediziner (im Bild mit einem Hornraben) war u. a. Alleinvorstand bei der Münchener Tierpark Hellabrunn AG. Seit 2014 ist er Alleinvorstand der Zoologischer Garten Berlin AG und Geschäftsführer der 100-prozentigen Tochter Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH.



600

**Mitarbeiter**

beschäftigen Zoo und Tierpark zusammen, im Zoo sind es 286 Vollzeitkräfte, 19 Auszubildende sowie rund 20 Saisonmitarbeiter.

*Per Postkarte warb der Berliner Zoo 1936 für seinen Elefantennachwuchs (Bild unten). Auch heutzutage sind Jungtiere häufig Besuchermagnete*

Berlin eröffnet. Heute ist der älteste Tiergarten Deutschlands – und mit über 20.000 Tieren aus knapp 1.300 Arten zugleich der artenreichste der Welt – ein florierendes Unternehmen.

Im vergangenen Jahr machte die Zoologische Garten Berlin AG einen Umsatz von knapp 33 Mio. Euro und erzielte einen Überschuss von fast 3,5 Mio. Euro (ohne die 100-prozentige Tochtergesellschaft Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH). Erstmals konnten Zoo und Tierpark zusammen mehr als 5 Mio. Besucher registrieren, davon allein im Zoo mit Aquarium über 3,5 Mio. „Darunter sind natürlich viele Touristen, aber auch viele Besucher aus Berlin oder dem Umland“, sagt Zoo-Direktor Dr. Andreas Knieriem. „Das drückt sich in der hohen Zahl von 64.000 verkauften Jahreskarten aus – innerhalb von zwei Jahren ein Anstieg von 45 Prozent.“

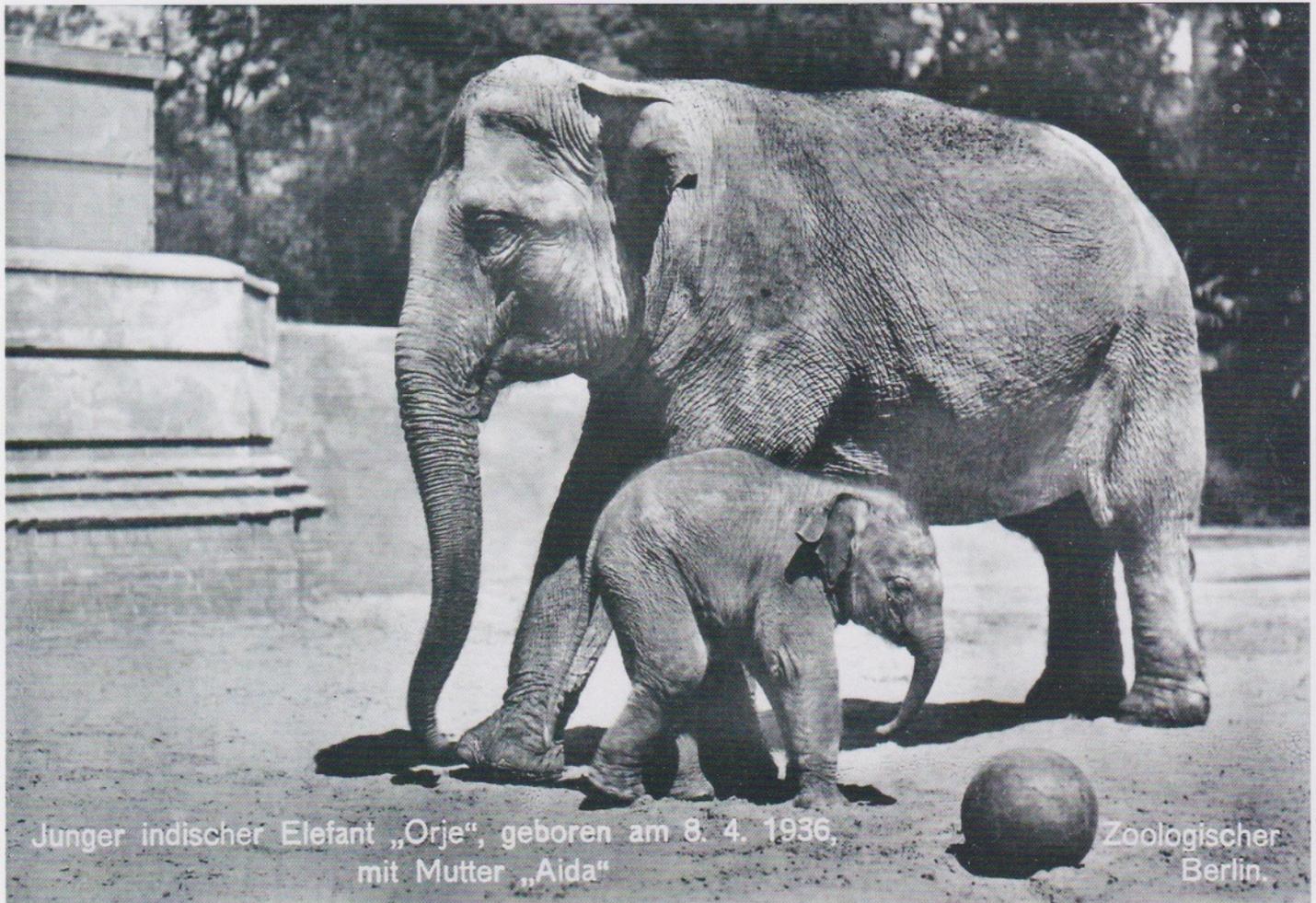
Zum Besucherrekord haben nicht nur die beiden Pandabären Jiao Qing und Meng Meng beigetragen, sondern auch die Aufwertung der Gehege- und Gartenanlagen auf dem 33 Hektar großen Gelände. „Wir haben den Panda Garden eingerichtet, die Adlerschlucht aufwendig umgebaut, Eingänge modernisiert, Restauration und Kin-

derspielplatz saniert, das Vogelhaus attraktiver gemacht und vieles andere mehr – das alles wird positiv honoriert“, so Knieriem.

**Eintauchen in andere Lebensräume**

Derzeit ist man dabei, das 5.000 Quadratmeter große Raubtierhaus vollständig zu sanieren und naturnah umzugestalten, wobei Gitter durch teilweise bodentiefe Panoramascheiben und Fliesen durch Kunstfelsen ersetzt werden. Und demnächst beginnen die Bauarbeiten für einen neuen Nashorn-Anlagenkomplex, der ebenfalls artgemäß strukturiert werden soll, wie das Raubtierhaus, wo Jaguare künftig an einer Wasserstelle baden können. Mit solchen naturnahen Anlagen sollen Besucher in vermeintlich andere Lebensräume eintauchen können. „Ganz klar: Wir wollen in der Liga der Top-Zoos von New York, San Diego oder Singapur mitspielen.“

Fast 600 Mitarbeiter inklusive Saisonkräfte beschäftigen Zoo und Tierpark zusammen, allein im Zoo sind es 286 Vollzeitkräfte, 19 Auszubildende sowie rund 20 Saisonmitarbeiter. Etwa die Hälfte der Angestellten arbeitet in der Tierpflege, die andere Hälfte verteilt sich auf Kassen



Junger indischer Elefant „Orje“, geboren am 8. 4. 1936, mit Mutter „Aida“

Zoologischer Berlin



und Kontrollen, die Verwaltung, Gewerke wie Schlosserei, Schreinerei oder Heizungs- und Sanitärbereich, dazu gehören auch weitere Spezialisten wie Architekten oder Sicherheitsmitarbeiter.

Der Futtermittelmanager veranlasste im vergangenen Jahr über 1.000 Futtermittel-Bestellungen für Zoo, Aquarium und Tierpark im Wert von fast 1,7 Mio. Euro – für Zoo und Aquarium waren es knapp 935.000 Euro. Gekauft wurden dafür beispielsweise rund 220 Tonnen Wiesenheu, knapp 40 Tonnen Salzwasserfische, 14 Tonnen Haferflocken oder 117.000 Tauwürmer, allein den beiden Pandabären waren 31 Tonnen Bambus gereicht worden. „Da wir einen sehr diversen Tierbestand haben, sind die Futtermittelkosten nicht unerheblich“, sagt Knieriem. Diese Kosten hätten allerdings gesenkt werden können, weil für Zoo und Tierpark gemeinsam geordert werde. Auch Berliner Naturtiere wie die Graureiher-Populationen in Zoo und Tierpark, die größten der Stadt, würden mit durchgefüttert.

#### Die erste Aktiengesellschaft Berlins

Weil die damaligen Gründer des Berliner Zoos dringend Kapital brauchten, ist das Unternehmen seit 174 Jahren eine Aktiengesellschaft. Es gibt immer noch 4.000 Aktien, 3.000 mit Aquarium und 1.000 ohne. „Wir müssten heute nicht mehr AG sein, wir könnten auch als GmbH arbeiten“, sagt Knieriem, „aber weil wir es waren, sind wir es heute noch.“ Das sei zwar ein riesiger Aufwand, mit einer Jahreshauptversammlung, mit einer ganz anderen Berichts- und Dokumentationspflicht. „Aber weil wir stolz darauf sind, die älteste Aktiengesellschaft Berlins zu sein, werden wir als AG auch weiter in die Zukunft gehen.“ Die 3.500 Aktionäre erhalten wegen der Gemeinnützigkeit der AG keine Dividende, sondern für einmalig 575 Euro eine lebenslang gültige Eintrittskarte, für sich selbst und zwei Angehörige.

Die Aktien haben einen Nennwert von 520 Euro, aber einen Kurswert von etwa 7.000 Euro. „Seit ich hier bin, hat sich dieser Wert verdoppelt – das liegt vermutlich nicht an meiner Person, sondern an der begrenzten Anzahl dieser Aktien.“ Die allermeisten Aktionäre behielten allerdings ihre Aktien aus alter Verbundenheit, würden sie gerahmt übers Sofa hängen und sogar weitervererben. „Unsere Aktien sind ausgesprochene Liebhaber-Stücke.“ Genauso freut es Knieriem, dass der Zoo regelmäßig mit Erbschaften und Spenden bedacht wird – mit insgesamt über 6,6 Mio. Euro im vergangenen Jahr. ■

”

*Wir wollen in der Liga der Top-Zoos von New York, San Diego oder Singapur mitspielen.*

**Dr. Andreas Knieriem**  
Alleinvorstand  
Berliner Zoo

**3 500**

**Aktionäre** halten Zoo-Aktien, Nennwert: 520 Euro. Kurswert ist derzeit 7.000 Euro. Wegen der Gemeinnützigkeit der AG erhalten sie keine Dividende, sondern für einmalig 575 Euro eine lebenslang gültige Eintrittskarte, für sich selbst und zwei Angehörige.

*Die Gehege und Gebäude auf dem 33 Hektar großen Gelände (Bild oben: das Antilopenhaus) werden ständig neu gestaltet. Gorilla Fatou und die Guirakuckucke bringen tierisches Leben in die City West*